

Inhaltsverzeichnis

Bericht des AK V über den Stand der Umsetzung der Beschlüsse der IMK vom 06.12.2002 (TOP 36), vom 21.11.2003 (TOP 27) und vom 08.07.2004 (TOP 33)

„Neue Strategie zum Schutz der Bevölkerung“ (Stand März 2005)

Abschnitt	Themenbereich	Seiten
I	Ausgangslage	1
	IMK-Beschluss 06.12.2002 – TOP 36	1-2
	IMK-Beschluss 21.11.2003 – TOP 27	2-3
	IMK-Beschluss 08.07.2004 – TOP 33	3-4
II	Bericht über den Stand der Umsetzung	4
II-1	Neue Herausforderungen	4-5
II-2	Gefährdungsanalysen	5
II-2.1	Problemstudie der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) „Risiken in Deutschland“ und andere Risikoanalysen	5
II-2.2	Gefahren- und Risikoanalysen	5-6
II – 2.3	Stufensystem der Gefahrenabwehr	6
II – 2.3.1	Stufe 1: Normierter alltäglicher Schutz	6
II – 2.3.2	Stufe 2: Standardisierter flächendeckender Grundschutz	6
II – 2.3.3	Stufe 3: Erhöhter Schutz für gefährdete Regionen und Einrichtungen	6
II – 2.3.4	Stufe 4: Sonderschutz mit Hilfe von Spezialkräften (Task Forces) für von Bund und Ländern gemeinsam definierte besondere Gefahren	7-8
II – 3	Zuständigkeit von Bund und Ländern – Neue Bedrohungen	8
II – 3.1	Anpassung der einschlägigen Vorschriften des Zivilschutzgesetzes	8
II – 3.2	Weiterentwicklung der rechtlichen Grundlagen für B-Bedrohungslagen	9
II – 4	Maßnahmen des Bevölkerungsschutzes	9
II – 4.1	Zentrale Koordinierungs- und Informationsfunktionen des Bundes	9-11
II – 4.2	Anpassung der Zivilschutzausstattung – siehe 4.14	11
II – 4.3	Einheitliches Führungssystem	11-12
II – 4.4	Auswertung des Hochwassers im Sommer 2002 und Schlussfolgerungen für den Bund	12-13
II – 4.5	Auswertungen der Übungen der interministeriellen Bund-Länder-Koordinierungsstelle an der AKNZ	13-14
II – 4.6	Abwehr von biologischen Risiken	14-15
II – 4.7	Pilotprojekt für mobile Spezialeinheiten – siehe 2.3.4	15
II – 4.8	Mobile Spezialeinheiten im B-Bereich	15-16
II – 4.9	Schaffung ausreichender Laborkapazitäten	16
II – 4.10	Einrichtung eines „Zentrums für biologische Sicherheit“	16-18
II – 4.11	Gefährdungen lebenswichtiger und kritischer Infrastruktur	18-19
II – 4.12	Abwehr von Risiken durch Strahlung	19-20
II – 4.13	Eigenschutz der Helfer gegenüber ABC-Gefahren	20-21
II – 4.14	Neues technisches Ausstattungskonzept für die Ergänzung des Katastrophenschutzpotentials	21-23
II – 4.15	Einführung eines bundeseinheitlichen digitalen Funksystems	23-25
II – 4.16	Verstärkte Begleitforschung im Zivil- und Katastrophenschutz	25-27
II – 5	Gesundheitsvorsorge	27-28
II – 5.1	Programm zur Anlage von Vorräten (arzneimittel, Verbandstoffe, Sera und Impfstoffe) angesichts biologischer und chemischer Gefahren	28-29
II – 5.2	Planung und Ressourcenverwaltung für den Massenansturm von	29-30

	Verletzten und Erkrankten – Notfallplanung der Krankenhäuser	
II – 5.3	Forschungen zur Bevorratung von Arzneimitteln und sonstigem medizinischem Bedarf	30-31
II – 5.4	Aufnahme der Katastrophenmedizin in medizinische Ausbildungsordnungen	31
II – 6	Einsatz der Bundeswehr im Zivil- und Katastrophenschutz	31
II – 6.1	Gesteigerter zeitgerechter Einsatz der Bundeswehr im ABC-Bereich – Einsatz der Streitkräfte zum Schutz ziviler Objekte	31-32
II – 7	Selbsthilfefähigkeit	32
II – 7.1	Stärkung der Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung	32-33
II – 7.2	Bitte der IMK an die Konferenzen der Kultus-, Wirtschafts- und Verkehrsministerkonferenz zur Unterstützung der Selbsthilfeausbildung	33-34
II – 8	Koordination des Bevölkerungsschutzes	34-35
II – 9	Ausbildungs- und Übungsangebot für ein professionelles Krisenmanagement	35
II – 10	Warnung der Bevölkerung	36
II – 10.1	Satellitengestütztes Warnsystem	36-37
II – 10.2	Warnung über Alarm-Funkuhren und über das PTY 31-Signal des UKW-Rundfunks	37-38
II – 10.3	Aufbau eines neuen Sirensensystems	38-39
II – 11	Bauliche Schutzmaßnahmen	39-40
II – 12	Finanzierung des Zivilschutzes	40
II – 12.1	Sicherstellung der Finanzierung des Zivilschutzes	40-41
II – 12.2	Vereinfachung der Finanzierung des Zivilschutzes durch einfache Pauschalisierung	41